

4 Fastensonntag - 22.03.2020

Gott schaut auf unser Herz

Schauen wir auf das Hungertuch von Uwe Appold, dann ist der erste nachhaltige Eindruck „Blau“. Und zwar kein eintöniges, sondern ein lebendiges und warmes, von Rottönen durchzogenes Blau. Rot und Blau, But und Wasser in eins, vielleicht Zeichen für den lebenden Menschen ganz allgemein. Er lebt, durchsetzt mit Erde, die der Künstler aus Jerusalem nahm. In dieser Erde fand er zwölf Steine, die sich, wie die zwölf Stämme Israels, auf das Land verteilen. So leben wir, ein Steinchen unter vielen, uns einordnend in ein Gesellschaftssystem, unauffällig.

Dann geschieht Erwählung: Der goldene, leuchtende Kreis fokussiert wie mit einer Lupe einen Teil dieser Erde und nimmt ein unfertiges Haus in den Blick, vielleicht Bild einer noch unfertigen Persönlichkeit, die in dieser Erwählung Profil erhält.

In der ersten Lesung des heutigen, vierten Fastensonntags geschieht die Erwählung Davids: Der jüngste von acht Brüdern hütet unbeachtet die Schafe – doch Gott will ihn, den Unbedeutenden, den Kleinsten: „Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz.“ (1 Sam 16,7) Gott schaut genau hin. Von da an wird für David alles anders.

Paulus weitet diesen Blick der Erwählung im Epheserbrief auf alle aus, die sich zu Christus bekennen: „Jetzt seid ihr durch den Herrn Licht geworden.“ (Eph 5,8) Und von nun an liegt der Auftrag, Licht zu sein, auf ihren Herzen.

Im heutigen Evangelium nach Johannes gerät der blinde Mensch, der von Kindheit an mit einer Behinderung lebt, also einer von den Rändern, ein Außenseiter, in diesen leuchtend- goldenen Kreis: Erwählung ist immer geschenkt. Jesus bemerkt ihn, er nimmt Erde und Speichel und streicht diesen Teig dem Blinden auf die Augen - und er kann sehen.

„Gib Gott die Ehre“ verlangen die Pharisäer von dem Geheilten und verwechseln in ihrem unbelehrbaren Stolz, dass nicht sie es sind, die göttliche Erwählung um einen Menschen legen. Gott allein erwählt den Menschen aus Blut, Wasser und Erde und macht ihn lebendig.



Hungertuch 2020

Erste Lesung

Erstes Buch Samuel 16,1.6-7.10-13.

In jenen Tagen sprach der Herr zu Samuel: Wie lange willst du noch um Saul trauern? Ich habe ihn doch verworfen; er soll nicht mehr als König über Israel herrschen. Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter. Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz. So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt. Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an. Samuel aber brach auf und kehrte nach Rama zurück.

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl,
du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld
werden mir folgen mein Leben lang,
und im Haus des Herrn
darf ich wohnen für lange Zeit.

Zweite Lesung

Brief des Apostels Paulus an die Epheser 5,8-14.

Brüder! Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts. Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf! Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden. Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet. Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein.

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes - Joh 9,1-41.

In jener Zeit, sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so dass er blind geboren wurde?

Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden. Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. Da fragten sie ihn: Wie sind deine Augen geöffnet worden? Er antwortete: Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Teig, bestrich damit meine Augen und sagte zu mir: Geh zum Schiloach, und wasch dich! Ich ging hin, wusch mich und konnte wieder sehen.

Sie fragten ihn: Wo ist er? Er sagte: Ich weiß es nicht. Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

Die Juden aber wollten nicht glauben, dass er blind gewesen und sehend geworden war. Daher riefen sie die Eltern des Geheilten und fragten sie: Ist das euer Sohn, von dem ihr behauptet, dass er blind geboren wurde? Wie kommt es, dass er jetzt sehen kann? Seine Eltern antworteten: Wir wissen, dass er unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde. Wie es kommt, dass er jetzt sehen kann, das wissen wir nicht. Und wer seine Augen geöffnet hat, das wissen wir auch nicht. Fragt doch ihn selbst, er ist alt genug und kann selbst für sich sprechen. Das sagten seine Eltern,

weil sie sich vor den Juden fürchteten; denn die Juden hatten schon beschlossen, jeden, der ihn als den Messias bekenne, aus der Synagoge auszustoßen. Deswegen sagten seine Eltern: Er ist alt genug, fragt doch ihn selbst.

Da riefen die Pharisäer den Mann, der blind gewesen war, zum zweitenmal und sagten zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist. Er antwortete: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Nur das eine weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehen kann. Sie fragten ihn: Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er deine Augen geöffnet? Er antwortete ihnen: Ich habe es euch bereits gesagt, aber ihr habt nicht gehört. Warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt auch ihr seine Jünger werden? Da beschimpften sie ihn: Du bist ein Jünger dieses Menschen; wir aber sind Jünger des Mose.

Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat; aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt. Der Mann antwortete ihnen: Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst, woher er kommt; dabei hat er doch meine Augen geöffnet. Wir wissen, dass Gott einen Sünder nicht erhört; wer aber Gott fürchtet und seinen Willen tut, den erhört er. Noch nie hat man gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat. Wenn dieser Mensch nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiss nichts ausrichten können. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Da sprach Jesus: Um zu richten, bin ich in diese Welt gekommen: damit die Blinden sehend und die Sehenden blind werden. Einige Pharisäer, die bei ihm waren, hörten dies. Und sie fragten ihn: Sind etwa auch wir blind? Jesus antwortete ihnen: Wenn ihr blind wärt, hättet ihr keine Sünde. Jetzt aber sagt ihr: Wir sehen. Darum bleibt eure Sünde.

Fürbitten

- L. Guter Gott, segne und stärke alle, die sich in der Medizin und der Begleitung von Kranken gegen die Sinnlosigkeit eigenen wie fremden Leids stemmen. Insbesondere segne alle Pflegekräfte in den Krankenhäusern und Pflegeheimen in allen Regionen dieser Welt, die verzweifelt gegen die Ausbreitung des Corona-Virus kämpfen

Gott unser Vatter...

Segne alle Menschen, die in diesen schwierigen Zeiten nötige Entscheidungen treffen und die Verantwortung für die Menschen tragen – in der Politik, in den Betrieben, in den Gemeinden. Befähige und stärke sie, tagtäglich im Dienste der Nächsten zu stehen.

Gott unser Vater.....

- L. Segne und ermutige diejenigen, die in den Flüchtlingslagern versuchen, medizinische Versorgung zu sichern, die oft nur einen Tropfen auf den heißen Stein bieten können und dennoch nicht aufgeben.

Gott unser Vatter...

- L: Segne und beflügele alle, die in gesundheitlichen Aufklärungsprojekten arbeiten und oft gegen Vorurteile kämpfen.

Gott unser Vatter...

- L: Segne und begleite uns selbst, wenn wir selbst unsere körperlichen Grenzen erfahren.

Gott unser Vatter...

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Meditation

Zeit zur Umkehr
vom Überfluss zum Notwendigen
von der Übertreibung zum Genügsamkeit
vom Habenwollen zum Zufriedensein
von der Sucht zur Freiheit
Zeit zur Umkehr
von der Heuchelei zur Aufrichtigkeit
von der Engherzigkeit zur Weite
von der Selbstgerechtigkeit zur Güte
von der Beliebigkeit zur Klarheit
vom Wankelmut zur Treue
Zeit zur Umkehr
vom Ich zum Du
von der Entfremdung zur Nähe
von der Gleichgültigkeit zur Anteilnahme
von der Kränkung zur Versöhnung
von der Feindseligkeit zum Frieden
Zeit zur Umkehr
vom Lärm zur Stille
von der Hektik zum Innehalten
von der Ungeduld zur Gelassenheit
von der Zerstreutheit zur Sammlung
von der Oberfläche zum Wesentlichen

Gisela Baltes

Schlussgebet

Treuer Gott, wir danken dir, für das Wort, das uns einen neuen Weg weist, für den Segen, den du uns schenken möchtest. Lass uns nicht alleine, wenn wir vor Fragen stehen, auf die wir keine Antwort wissen und wenn wir den Mut brauchen, auf einander zu zugehen. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn.

Amen

Wo finde ich den Gottesdienst am Sonntag, den 22.März 2020?

TV / Live Stream

ZDF – 09.30 Uhr Übertragung des kath. Gottesdienstes

K-TV – Live Streams vormittags 07.00 / 08.00 / 09.30 / 19.00 in youtube unter <https://www.youtube.com/user/KTVorg/live> oder per K-TV App

Domradio unter <https://www.domradio.de/gottesdienst> - 10.00h aus Köln

BibelTV – 09.30 aus dem Rottenburger Dom

Radio

Domradio – live Stream unter [https://www.domradio.de/gottesdienst um 10.00](https://www.domradio.de/gottesdienst-um-10.00) h aus Köln, und 18.30 h aus Köln

WDR5 – 10.00 h Radiogottesdienst aus Gladbeck